

Ferien mit Aha-Effekt

Ferien und Lernen – passt das zusammen? „Warum nicht?“, sagt Studienkreis-Leiterin Andrea Winter. „Beim Lernen muss es ja nicht immer um Formeln, Vokabeln und Grammatik gehen.“ Unter dem Motto „Wissen, Staunen und Erforschen“ hat der Studienkreis deshalb in Kooperation mit Magazin „Schule“ eine Ideensammlung mit vielen Tipps zur klugen Feriengestaltung veröffentlicht. Das E-Paper steht unter www.studienkreis.de/cleverferien zum kostenlosen Herunterladen für PC, Laptop, Smartphone und Tablet bereit. Einen Familienstammbaum erstellen, den Nachthimmel erkunden, ein Musikinstrument bauen oder das Verhalten der Tiere im Zoo intensiv erkunden: Es gibt unzählige Möglichkeiten, seine Ferien kreativ, lehrreich und mit Freude am Entdecken zu verbringen. Die Vorfreude auf die Sommerferien wäre für einige Schüler wohl noch größer, wenn da nicht die Zeugnisse wären. Denn nicht immer sind sie Anlass zu ausgelassener Freude. „Auch wer in den Ferien lernt, sollte die schulfreie Zeit vor allem zur Erholung nutzen“, sagt Winter. In den Ferienkursen des Studienkreises schließen die Kinder und Jugendlichen entspannt Lücken, frischen in Ruhe Stoff auf und bereiten sich gemeinsam auf einen guten Start ins neue Schuljahr vor. Manche Schüler haben am Ende der Ferien die Chance, die verpasste Versetzung mit einer bestandenen Nachprüfung doch noch zu schaffen. Für sie bietet der Studienkreis spezielle Nachprüfungskurse im Einzelunterricht an.

IHK-Lehrgang zum Industriefachwirt

Ab 29. September bietet die IHK-Akademie Niederbayern in Landshut einen Lehrgang zum Industriefachwirt mit Teilzeitunterricht an. Industriefachwirte finden nicht nur in der Industrie, sondern in Unternehmen nahezu aller Wirtschaftsbereiche Beschäftigung. Sie setzen in ihrem Verantwortungsbereich Richtlinien und Maßnahmen der Geschäftsführung um und führen im Personal-, Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Produktions-, Material- oder Absatzwirtschaft die ihnen unterstellten Mitarbeiter. Der Lehrgang ist nach dem Gesetz zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung förderungsfähig. Mit erfolgreicher Prüfung ist die Weiterbildung zum Betriebswirt (IHK) möglich. Auskünfte und Anmeldung bei der IHK-Akademie Niederbayern unter der Telefonnummer 0851/507-122 oder per E-Mail an doris.dietrich@pas-sau.ihk.de.



Hier strahlen Seligenthals Jahrgangsbeste

Wie die beiden anderen Landshuter Gymnasien auch, verabschiedete am Freitag das Gymnasium Seligenthal seine diesjährigen Abiturienten. Darüber berichteten wir in

unserer Ausgabe vom gestrigen Dienstag. Vorenthalten haben wir unseren Lesern allerdings das Foto der Jahrgangsbesten. Das reichen wir hiermit nach – Ehre, wem Ehre

gebührt. Zu sehen sind neben Seligenthals Schulleiterin Ursula Weger alle Schüler, die einen Notendurchschnitt von 1,5 oder besser haben.

Foto: kle

Emotion pur bei den neuen Meistern

Meisterkurs der Fleischerschule Landshut war Erfolg für 18-köpfiges Team

Für 18 Teilnehmer des 436. Meisterkurses der 1. Bayerischen Fleischerschule Landshut standen nach elf Wochen „Trainingslager“ mit Büffeln von Fachpraxis/-theorie, Betriebswirtschaft, Recht und Arbeitspädagogik die Prüfungen auf dem Spielplan. Und die absolvierte das international mit Fleisch-Profis aus Deutschland, Österreich und Italien besetzte Team erfolgreich. „Ihr seid jetzt Meister – und das kann Euch keiner mehr nehmen“, gratulierte Schul-Geschäftsführerin Barbara Zinkl.

Bei einer Feier vor gut 200 Gästen in den Bernlochner Stadsälen herrschte nach bestandener Meister-Abschluss denn auch Freude pur. „Feuchte Augen bei gestandenen Männern“ hatte Prüfungsvorsitzender Florian Lang von der Handwerkskammer Niederbayern-

Oberpfalz tags zuvor bei Bekanntgabe der Ergebnisse gesehen und betonte: „Die Strapazen haben sich gelohnt.“ Der Weg zum Meister sei mit über 500 Unterrichtsstunden kein leichter, Fächer wie Buchführung, Lebensmittelrecht oder Steuer hohe Hürden.

Allen Mühen zum Trotz lockte die Aussicht auf den begehrten Meisterbrief Handwerker aus Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen, Österreich und Südtirol an die Isar. Mit Julia Merzinger (20) aus St. Georgen im Salzburger Land war auch eine Dame unter ihnen.

Allen Jungmeistern gratulierte HWK-Vizepräsident Konrad Treitinger: „Mit Ihrer Berufswahl haben Sie Schwein gehabt – und Rind natürlich!“ Er erinnerte aber auch an die gestiegene Verantwortung als Meister. Gerade im Metzgerhandwerk stehe der mit seinem Namen für Qualität und köstliche Genüsse, was besser funktioniere als jedes Sicherheitssystem. Der Festredner bescheinigte den Absolventen weltweit beste Berufschancen, denn der

Kampf um die besten Köpfe sei voll entbrannt.

Er rief sie auf, selbst auszubilden und ihr Wissen an die nächste Generation weiterzugeben. Die „Kultur des Metzgerhandwerks“ zu sichern und der Branche mit ihren guten Karrierechancen treu zu bleiben, legte auch Barbara Zinkl den Jungmeistern ans Herz.

Kurssprecherin Julia Merzinger blickte zurück auf schwierige Lernfelder von Buchführung bis Marketing, die aber die Gemeinschaft zusammenschweißten: „Aus Kollegen wurden Weggefährten, aus Fremden Freunde.“ Man habe sich durchgebissen und durchgekämpft – wichtige Kompetenzen für einen Meister. Man habe Power und Nerven wie Drahtseile gebraucht – und werde das Metzgerhandwerk weiterführen: „Unsere Zukunft beginnt hier und jetzt – und morgen im Betrieb.“

Zum Abschluss sprach Konrad Treitinger die Absolventen frei vom Gesellenstand und verlieh ihnen „Meisterehre, Meisterstand und Meistertitel“. Auf der Bühne erhielt jeder neben dem Meisterbrief ein silbernes „Meister-M“; nach 35 Jahren Meistertätigkeit folgt die goldene Version.

Am Ende des von den Landshuter Turmbläsern unter Leitung von Horst Kirch umrahmten Festakts überreichte Schulgesellschaftler Georg Zinkl zudem das exklusive Landshuter Schuldiplom, das seit Gründung der 1. BFS durch Max Schöner unverändert verliehen wird.



International besetzt war der 436. Landshuter Meisterkurs seit der Schulgründung 1928, hier mit Schul-Geschäftsführerin Barbara Zinkl und Fachlehrer Michael Spitzauer (zweite Reihe, rechts und links).
Foto: Schule

Keine falsche Bewegung

Hochschule intensiviert in Robotik-Forschung

Die Hochschule Landshut will die Robotik-Forschung ausbauen und hat dafür ein neues Labor eingerichtet. Dort arbeitet Prof. Dr. Jörg Mareczek mit Kollegen und Studierenden daran, das Zusammenspiel von Menschen und hochkomplexen Robotern weiter zu verbessern. Sein Spezialgebiet ist der Maschineneinsatz in Situationen, die für den Menschen zu gefährlich sind.

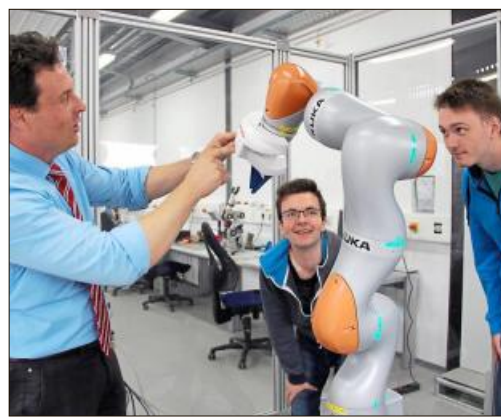
Mareczek will Roboter zum Helfer bei der Bombenentschärfung und beim Rückbau von Kernkraftwerken machen. Für diese Aufgaben muss der Mensch die Maschine aus der Ferne steuern. Er sieht den Einsatzort nur durch eine Kamera und darf keine falsche Bewegung machen. „Dafür ist vor allem wichtig, dass durch eine hochsensible Kraftrückkopplung auch die kleinsten Widerstände am Steuergerät zu spüren sind“, sagt Mareczek. „Umgekehrt müssen die kleinsten Bewe-

gungsbefehle vom Roboter präzise ausgeführt werden.“ Damit das klappt, darf sich zum Beispiel ein Roboterarm nicht selbst im Weg stehen. Das heißt, es muss vermieden werden, dass zwei seiner Bewegungsachsen in der exakt gleichen Richtung – in einer Flucht – stehen. Durch diese sogenannte Singularität bewegt sich der Roboter nur noch langsam und ungenau. „Weil der Mensch bei der Steuerung des Roboters auf andere Dinge aufpassen muss, wollen wir dem Roboter beibringen, sich so zu bewegen, dass er nicht in diese Lage kommt“, erklärt Mareczek.

Projekte wie dieses sind eine spannende Aufgabe für Studierende aus den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau. Dafür wurde das Robotiklabor modernisiert und zuletzt mit neuer Technik für rund 250.000 Euro ausgestattet. Für Mareczek dreht sich alles um die Frage, wie

man einen Roboter so baut, steuert und nutzt, dass er für den Menschen so einfach, praktikabel und flexibel wie möglich nutzbar ist. Und zwar nicht nur in explosions- oder kontaminierten Umgebungen, sondern auch im Operationssaal: „Mein Ziel ist, auch Herzchirurgen mit Robotertechnik auszustatten, die sie präziser als von Hand, aber mit dem gleichen Gefühl arbeiten lässt.“

Der gebürtige Münchner hat langjährige Erfahrung in der Roboterindustrie und ist seit vier Jahren an der Hochschule Landshut. Neben Forschung und Lehre schreibt er gerade Buch über die Grundlagen der Robotik. „Dazu gibt es in der deutschen Fachliteratur bisher kaum etwas.“ Die Inspiration dafür sei die Arbeit mit den



Prof. Dr. Jörg Mareczek (links) arbeitet mit Studierenden der Hochschule an der Steuerung von mehrachsigen Roboterarmen – einer Königsdisziplin in der Robotik.
Foto: Hochschule

Studierenden, wie Mareczek sagt: „Die gemeinsame Forschung mit der jungen Generation bringt echten Mehrwert. Unser Labor lebt durch die Impulse der Nachwuchswissenschaftler.“

Den Boden nützen, den Boden schützen

Im Rahmen der Reihe „Unsere Erde: gestalten, erleben, erhalten“ findet am Donnerstag, 5. Juli, um 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Peter und Paul unter Leitung von Landwirtschaftsrat Maximilian Dendl der Vortrag „Den Boden nützen, den Boden schützen“ statt. Die Erde ist nicht nur der Boden, auf dem man steht, sondern auch der Boden, der einen ernährt – im Privatgarten und vor allem in der (bäuerlichen) Landwirtschaft. Der Referent greift in seinem Vortrag das Themenspektrum Boden-, Pflanzen- und Landschaftsschutz auf. Seine Stichworte sind Artenreichtum und Schutz der Kulturlandschaft, Pflanzenzucht und grüne Gentechnik sowie Auswirkungen der Bodenbewirtschaftung auf die Umwelt.

Mitgliederversammlung der VR-Bank

Am Donnerstag, 12. Juli, findet um 20 Uhr im Gasthaus Zollhaus die Gebietsversammlung für die Geschäftsstellen Landshut Flurstraße, Landshut Savignystraße und Kumhausen statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2017; Bericht des Aufsichtsrates; Wahlen zur Vertreterversammlung; Verschiedenes, Wünsche und Anträge.

„Ich bekomme ein neues Gelenk“

Ein Patientenforum der Volkshochschule und des Klinikums soll Patienten und den Angehörigen die Angst vor dem Einsetzen eines künstlichen Gelenks nehmen. Ärzte und Krankengymnasten informieren am Donnerstag, 5. Juli, über Gelenkverschleiß und Endoprothetik sowie über Behandlungsmöglichkeiten, Implantat-Typen und Operationstechniken. Die Entstehung und Symptome von Arthrose werden ebenso erklärt wie mögliche Komplikationen und der Umgang mit dem Gelenkersatz im Alltag. Betroffene können auch Fragen stellen. Beginn ist um 15 Uhr im Raum Hammerbach, Ebene 0.

Führung: Erkenntnis und Schönheit

Am Sonntag, 8. Juli, um 14 Uhr findet eine Führung des Bayerischen Nationalmuseums durch die Kunst- und Wunderkammer Burg Trausnitz statt. Das Motto ist dieses Mal: „Erkenntnis und Schönheit – Wissenschaftliche Instrumente in der blauen Kammer.“ Bereits Mitte des 15. Jahrhunderts forderte Nicolaus Cusanus: „Alles was messbar ist, soll gemessen werden.“ Diese Forderung weitgehend umzusetzen, gelang in der Renaissance mit ihren zahlreichen Entwicklungen in den Bereichen Astronomie, Physik, Navigation und Kartografie, verbunden durch eine Blüte wissenschaftlicher Instrumente. In dieser Zeit, um 1584, ließ Tilemann Stella, der Kartograf Herzog Johanns I. von Pfalz-Zweibrücken, einen Wegmesser herstellen, der an der herzoglichen Kutsche montiert, über einen ausgeklügelten Mechanismus die zurückgelegten Distanzen maß und damit für die Landesvermessung wichtige Daten lieferte. Die Scientifica verfügten neben ihrer nackten Funktion hohe ästhetische Qualitäten und bestehen aus wertvollsten Materialien. Hohen ästhetischen Gehalt besitzen auch Objekte aus der Sammlung von Fritz Koenig, von denen ausgewählte Stücke sowie Arbeiten aus eigener Hand bis zum 28. Oktober in einer dialogischen Gegenüberstellung in den Bestand der Kunst- und Wunderkammer aufgenommen wurden.